

Auch hier machen sich bei dem System dieselben Mängel geltend wie in Mechernich. Man beabsichtigt daher, nächstens ebenfalls Sachs'sche Maschinen zum Vergleich zu versuchen.

Hr. Maschinenmeister Steinforth in Mechernich hat ein eigenes, sehr zweckmäßiges Befestigungsgestell construirt, welches viel zu dem guten Erfolg der dortigen Bohrarbeit beiträgt. Dasselbe ist noch einfacher und weniger Raum einnehmend als das Doering'sche Gestell, dabei von vollkommener Universalität und Stabilität, so daß man ebenso bequem vor Ort, als in Firste und Sohle oder den Seitenstößen, wenn es nöthig seyn sollte, die Löcher ansetzen kann.

Bei Anwendung solcher fixen Gestelle kommt es gar nicht darauf an, ob die Bohrmaschinen etwas leichter oder schwerer sind, da der Arbeiter sie nicht selbst zu halten braucht. Die schwereren Maschinen halten den Rückstoß leichter aus als die leichteren. Wo aber der zu beschränkten Räumlichkeit wegen ein besonderes Befestigungsgestell nicht zulässig ist, da kann die Sachs'sche Maschine, namentlich das kleinste von Sievers und Comp. eingeführte Modell, ebenso bequem und jedenfalls mit besserem Erfolge benutzt werden als die Osterkamp'sche.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß beim Schachtabteufen die Bohrmaschine ohne Schwierigkeit vom Arbeiter selbst festgehalten werden kann, und daß also die Maschinen-Bohrarbeit sich für's Schachtabteufen ganz besonders empfiehlt. Immerhin werden auch hierbei die Doering'schen und Sachs'schen Maschinen dem Arbeiter mehr freie Hand lassen, als die Osterkamp'schen.

Auffallend ist der geringe Verbrauch an Bohrern beim Maschinenbohren im Verhältniß zur Handarbeit, offenbar eine Folge des mehr gleichmäßigen Schlages und der regelmäßigen Drehung des Bohrers.

Die Leitung der comprimirten Luft von der Compressionspumpe bis vor Ort kann in gußeisernen oder schmiedeeisernen Röhren geschehen und unterliegt, wie sich gezeigt hat, keinerlei besonderer Schwierigkeit. Bei vorsichtiger Dichtung der Verbindungen und hinreichender Röhrenweite ist der Luft- und Druckverlust ohne Bedeutung und fast unmerklich.

So ist die Gesteinsbohrarbeit mittelst Maschinenkraft, nicht ohne Ueberwindung mannichfacher anfänglicher Schwierigkeiten und Versuche, bereits auf einem Standpunkt angekommen, der sie zu allgemeiner Anwendung geeignet macht, und es wird voraussichtlich nicht mehr lange dauern, bis sie sich in die Praxis des Bergbaues vollständig eingebürgert hat. (Berggeist, 1871, Nr. 31.)